



Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde

## **Protokoll zur Regionalkonferenz Kinderschutz in der Region II vom 11.04.2016**

Ort: Gemeinde Am Mellensee, Zossener Str. 21c, 15838 Am Mellensee / OT Klausdorf

Zeit: 09:00 – 11:10 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich

### **Tagesordnung:**

#### **1. Begrüßung**

Der Bürgermeister der Gemeinde Am Mellensee, Frank Broshog, begrüßte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Regionalkonferenz Kinderschutz TF – Region II, gab einführende Informationen zur Gemeinde verbunden mit guten Wünsche zur Veranstaltung.

Das Netzwerk freut sich über die Anerkennung und wertschätzenden Worte von Herrn Broshog.

Danach folgte die Begrüßung durch Frau Becker-Heinrich mit allgemeiner Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regionalkonferenz Kinderschutz aufgenommen. Als neue Teilnehmer in der R II konnten wir Caroline Koch (Praktikantin im Jugendclub Joker), Claudia Hoffmann (u. A. Alpha Bündnis), Alena Vogler (Wir e.V.), Ute Zastrow (JBA), Stephanie Raum (Vertretend für KJGD) und Hedvika Weigand (neu im KJGD) begrüßen.

Es erfolgte die Information an alle anwesenden Netzwerkpartner, dass deren Daten aus der Teilnehmerliste in die bestehende Kontaktdatenliste übernommen werden, sofern kein Vermerk der Ablehnung auf der Teilnehmerliste steht. Die neuen Teilnehmer erklärten sich einverstanden. Die überarbeitete Kontaktdatenliste wird nach Aktualisierung auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt.

#### **2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche**

Frau Zabel, Koordinatorin Frühe Hilfen stellt die Frühen Hilfen Teltow-Fläming vor.

Sie wies darauf hin, dass sie bereits seit Februar 2013 für den Bereich der Familienförderung zuständig ist und von Februar 2013 bis Mai 2013 kommissarisch für die Frühen Hilfen zuständig war. Seit November 2015 hat sie die Koordination der Frühen Hilfen von Frau Braune übernommen. Neben diesen beiden Bereichen ist sie auch im Bereich der Jugendförderung eingebunden.

Netzwerk Frühe Hilfen: Darunter versteht Frau Zabel nicht die Bildung eines neuen Netzwerkes im Landkreis, sondern benennt alle Akteure die in diesem Bereich tätig sind. Das so benannte Netzwerk Frühe Hilfen ist eine Teilgruppe des Netzwerkes Kinderschutz TF. Im Arbeitskreis Frühe Hilfen (AK FH) treffen sich die Akteure zur bestimmten Themenbearbeitung.

Das erste Treffen des Arbeitskreises Frühe Hilfen (AK FH) in 2016 erfolgte am 10 Februar. Die Teilnehmerinnen bearbeiteten 7 Fälle und clusterten die beteiligten Fachkräfte. Für die Schwangerschaftsberatungsstelle und die interdisziplinäre Frühförderung wurden Profile herausgearbeitet. Für die folgenden Treffen ist die weitere Profilerarbeitung weiterer Fachkräfte/Institutionen vorgesehen. Nach Abschluss sollen alle Profile den Netzwerkpartnern bekannt gegeben werden. Das nächste Treffen findet im Mai statt.

Künftig soll es neben dem AK FH auch zwei Unterarbeitskreise (UA) geben.

- Interdisziplinäre Frühförderung (erstes Treffen am 25.4.2016)
- Familienbegleitbuch, 2. Variante (in einfacher Sprache, leichter erklärt..., noch ohne Termin)

Die Frühen Hilfen TF lassen sich in vier Säulen gliedern. Eine Säule stellt die Koordination der Frühen Hilfen dar. Als niederschwelligstes Angebot der BI FH gibt es im Landkreis TF den Babybegrüßungsdienst (Frau

Susann Meyer), dann die Beratung und Begleitung durch die Familiengesundheitskinderkrankenflegerin (Frau Luisa Müller) und ab sofort die Familienhebamme (Kathrin Petrischek). Der Kriterienkatalog für die Familienhebamme wurde von Frau Zabel ausgeteilt.

Frau Zabel teilte mit, dass das Maßnahmenkonzept erstellt und beim Ministerium eingereicht ist.

Für das Jahr 2016 ist ebenfalls die Erstellung von Flyern/Infopapieren zur Familienhebamme und dem Arbeitskreis Frühe Hilfen geplant.

Für Interessierte verwies Frau Zabel auf das Kompetenzprofil der Familienhebamme und Familiengesundheitskinderkrankenflegerin von der BI FH, das zum Einblick herumgereicht wurde.

Frau Zabel informierte die Anwesenden, dass inzwischen drei Familienzentren finanziell vom Landkreis unterstützt werden (Blankenfelde/Mahlow; Wünsdorf und Dahme)

### **3. Rückmeldung aus der Region**

#### Kreisverwaltung Teltow-Fläming

Der Verwaltungsgliederungsplan ist im März 2016 geändert worden. Im Landratsbereich gibt es nun ein „Büro für Chancengleichheit und Integration“. Folgende Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen gehören dazu:

Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte Christiane Witt, 03371 608-1085,

Christiane.Witt@teltow-flaeming.de

Koordinierungs- und Fachstelle für Demokratie Kurt Liebau, 03371 608-1071

Kurt.Liebau@teltow-flaeming.de

Behinderten- und Seniorenbeauftragte Jacqueline Muskalla, 03371 608-1086

Jacqueline.Muskalla@teltow-flaeming.de

Vertrauensfrau schwerbehinderter Beschäftigter (Personalvertretung) Angelika Baumann, 03371-608 1095

Angelika.Baumann@teltow-flaeming.de

#### Jugendamt TF

##### Sachgebiet Jugend- und Familienförderung (51.1)

Innerhalb des Sachgebietes gab es strukturelle und personelle Änderungen.

- Team Frühe Hilfen/Jugend- und Familienförderung, die Frühen Hilfen sind inzwischen dort angesiedelt.
- Team Kindertagesbetreuung; seit Ende 2015 ist Bereich Frühe Hilfen herausgenommen. Frau Grüning ist aus der Elternzeit zurück und hat wieder die Kitapraxisberatung übernommen. Frau C. Lindner ist nicht mehr in dem Sachgebiet tätig.
- Jugendberufsagentur (JBA)  
Je eine neue Mitarbeiterin des Jugendamtes gibt es an den Standorten Zossen und Luckenwalde
- Klemt, Stefanie, 14943 Luckenwalde, Bahnhofstraße 18-19, Tel: 03371 4057690, E-Mail: Stefanie.Klemt@teltow-flaeming.de
- Zastrow, Ute, 15806 Zossen, Bahnhofstraße 16, Tel: 03377 3304814, E-Mail: Ute.Zastrow@teltow-flaeming.de

##### Jugendamt TF – Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen (51.2)

Sachgebietsleiterin ist Frau Marion Lindner

03371-608 3500 – Marion.Lindner@teltow-flaeming.de,

Teamverantwortlicher ist Herr Gerd Herpay

03371-608 3351 – Gerd.Herpay@teltow-flaeming.de

##### Jugendamt TF – Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Der Zuschnitt der Teams ist nun an die Regionen angepasst. Die aktuellen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des SpD in Team II sind:

Jan Burde – 03371 608-3506 – Jan.Burde@teltow-flaeming.de

Katharina Liebsch – 03371 608-3351 – Katharina.Liebsch@teltow-flaeming.de

Heike Köhler – 03371 608-3510 – Heike.Koehler@teltow-flaeming.de

Sarah Strobach – 03371 608-3509 – Sarah.Strobach@teltow-flaeming.de

Christin Güthling – 03371 608-3518 – Christin.Guetling@teltow-flaeming.de

Nicoll Thiede – 03371 608-3538 – Nicoll.Thiede@teltow-flaeming.de

Nora David-Albrecht – 03371 608-3534 – Nora.David-Albrecht@teltow-flaeming.de

#### JGH

Frau Niendorf heißt inzwischen Frau Schmidt.

#### Team umA

Da ist ein neues Team mit Arbeitsaufgaben im Zusammenhang mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern/Ausländerinnen. Aktuelle Mitarbeiterinnen sind:

Tatjana Fischer – 03371-608 3536 – Tatjana.Fischer@teltow-flaeming.de

Peggy Regorz – 03371-608 3537 – Peggy.Regorz@teltow-flaeming.de

#### PKD

Es gibt eine neue Mitarbeiterin im PKD, so dass dort nun 4 Fachkräfte tätig sind.

Christine Lindner – 03371-608 3530 – Christine.Lindner@teltow-flaeming.de

#### Sachgebiet Planung, Controlling, Finanzen (51.3)

Die wirtschaftliche Jugendhilfe wurde personell verstärkt.

#### Sachgebiet Unterhalt (51.4)

Neue Kollegin im Vormundschaftsbereich, mit Aufgabenschwerpunkt umA ist: Schenker, Juliane

Tel: 03371 608-3441, E-Mail: J.Schenker@teltow-flaeming.de

#### Informationen der Kinderschutzkoordinatorin

Frau Becker-Heinrich wies nochmals darauf hin, dass die **(neuen) Vereinbarungen nach §8a und §72a SGB VIII** unter Beachtung des BKiSchG noch immer nicht von allen Trägern abgeschlossen wurden.

Die Partner sind gebeten, ihre Träger diesbezüglich anzusprechen und auf einen Abschluss hinzuwirken.

#### **Internetseite Kinderschutz**

Die Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz ist weiter überarbeitet und aktualisiert.

Frau Becker-Heinrich bittet alle Netzwerkpartner, „Ihre“ Links zu prüfen und ggf. Rückmeldung zu geben, wenn diese aktualisiert werden müssen. Bisher ist noch keine Rückmeldung eingegangen.

<http://kinderschutz.teltow-flaeming.de/startseite.html>

#### **Arbeitskreis Kinderschutz**

Da bis zum vereinbarten Termin (2.11.2015) keine Rückmeldung zur Mitwirkung an einem AK KS eingegangen ist, konnte dieser nicht etabliert werden. Künftiges Interesse bitte an Frau Becker-Heinrich melden.

#### **„insoweit erfahrene Fachkräfte“ (ieFk)**

Bedingt durch personelle Änderungen bei freien Trägern der Jugendhilfe, hat sich der Pool der ieFk aktuell verkleinert. Da bisher aber sehr wenige externe Anfragen eingegangen sind, besteht hier noch kein Handlungsbedarf.

#### Evaluation der Einsätze 2015 der ieFk nach § 8a SGB VIII:

2015 gab es insgesamt 17 Personen/Institutionen die als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ von ihren Trägern für den Einsatz im Landkreis Teltow-Fläming benannt waren. 16 Personen haben sich an der Evaluation beteiligt, davon hatten 9 Personen keine Einsätze als ieFk in 2015. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf die 7 ausgewerteten Einzelevaluationen für das Jahr 2015.

Es gab 38 Einschaltungen und 38 Bearbeitungen. Davon waren 3 noch aus dem Jahre 2014. Die Erstberatung fand 16x telefonisch und 23x persönlich statt. 27x war eine interne Gefährdungseinschätzung möglich, 6x wurden externe Fachkräfte zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen. 12x gab es eine Empfehlung zur Einschaltung des Jugendamtes. Als Beratungsanlässe wurden 19x Vernachlässigung, 18x Misshandlung/Gewalt und 9x Sonstiges benannt. Die gesamte Evaluation wird in Kürze auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt sein.

#### Evaluation der Einsätze 2015 der ieFk nach § 8b SGB VIII und § 4 KKG:

Das Angebot wird von den beiden Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB) im Landkreis wahrgenommen, doch auch in diesem Jahr wieder sehr gering genutzt. Eine EFB hatte keine einzige Einschaltung in 2015, die andere EFB hatte zwei Beratungsanfragen, die beide in persönlicher Erstberatung eingeschätzt wurden. Bei beiden Beratungen war eine interne Klärung in der Einrichtung möglich, so dass es nicht zur Einschaltung des Jugendamtes kam. Ursachen waren einmal Vernachlässigung und einmal Misshandlung/Gewalt. Die gesamte Evaluation wird in Kürze auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt sein.

Ergänzend teilte Frau Becker-Heinrich mit, dass niederschwellige Beratungsanfragen unterhalb der Einschätzung auf Verdacht einer KWG durch Partner nach § 8b SGB VIII und § 4 KKG in 2015 vermehrt an sie erfolgten.

#### **Zusammenarbeit-Polizeiinspektionen - JA**

Die geplante Überarbeitung zum Jahresende 2015 ist nicht erfolgt, bisher gibt es auch noch keine Rückmeldung von der Polizei zu neuen Terminabstimmungen bezüglich der jährlichen Treffen.

#### **Zusammenarbeit Jobcenter-Jugendamt**

Nach Abschluss der neuen Vereinbarung gab es keine weiteren Abstimmungen/Absprachen/Termine.

#### **Kooperationsvereinbarungen/Zusammenarbeit Jugendamt-Schulen**

Die neue Kooperationsvereinbarung wurde im September 2015 unterschrieben und sollte für die öffentlichen Schulen zu November 2015 in Kraft treten. Die Unterlagen sind auch auf der Netzwerkseite Kinderschutz eingestellt. In Rücksprache mit einigen Lehrkräften stellte Frau Becker-Heinrich fest, dass die Implementierung noch nicht vollständig ist und wies auf das Inhouse-Fortbildungsangebot hin, das bei ihr angefragt werden kann.

#### **Weitere Rückmeldungen aus der Region:**

##### Gesundheitsamt

Frau Raum teilte mit, dass Frau Hochfeld Ende Januar 2016 und Frau Dr. Schubert zu Ende März 2016, (Kinderärztinnen im KJGD) das Gesundheitsamt auf eigenen Wunsch verlassen haben. Die Stellen sind aktuell noch nicht nachbesetzt. Übergangsweise hat Dr. Reichel auf Honorarbasis mit 30 Wochenstunden die Tätigkeit als Arzt im KJGD in Ludwigsfelde bis Ende Juni 2016 übernommen, um die Reihenuntersuchungen zu sichern. Für Zossen gibt es aktuell keine Ärztin.

Frau Holzhausen, Tanja, Sozialarbeiterin im KJGD/Kinder- u. Jugendpsychiatrie ist neu und mit 22 Wochenstunden zur Unterstützung im südlichen Landkreis eingesetzt. Ihre Kontaktdaten: Tel: 03371 608-3851, E-Mail: Tanja.Holzhausen@teltow-flaeming.de Frau Andreß ist weiterhin mit 30 Wochenstunden eingesetzt.

Ganz neu wird Frau Raum (28 Wochenstunden) durch Frau Dipl. Soz. Päd. (FH) Hedvika Weigand, im nördlichen Bereich mit 30 Wochenstunden unterstützt. Deren Kontaktdaten: Tel: 03378 803608 E-Mail Hedvika.Weigand@teltow-flaeming.de.

Frau Raum ergänzte, dass der KJGD im Umbruch sei und eine neue Strukturierung erfolgen könnte, da der Bereich der sozialpsychiatrischen Beratung bisher von ihr und Frau Andreß im Rahmen der Möglichkeiten mitgeleistet wurden. Evtl. erfolgt hier eine Aufgabenteilung. Bis Herbst 2016 ist angedacht zu klären, wer wann was leisten wird.

Im Sozialpsychiatrischen Dienst ist die Stelle der Sachgebietsleitung neu besetzt. Herr Waschkau hatte zu Ende 2015 das Gesundheitsamt TF verlassen. Seit 1.4. hat Frau Sabine Langer diese Aufgaben übernommen. Tel.:03371 608-3875, Fax: 03371 608-9050, E-Mail: Sabine.Langer@teltow-flaeming.de

Die Psychiatriekoordination ist wieder von Frau Antje Bauroth übernommen worden. Tel: 03371 608-3809, Fax: 03371 608-9050, E-Mail: Antje.Bauroth@teltow-flaeming.de

##### NGK (Frau Becker-Heinrich informierte)

Frau Steffen hat zu Ende März ihre Tätigkeit als Koordinatorin des Netzwerkes Gesunde Kinder beendet. Frau Seiler hat diese Aufgaben und die Koordinationsleitung übernommen.

Die Angebote der Elternakademie lagen zur Mitnahme aus, können auch gerne im Koordinationsbüro angefragt werden. Frau Seiler lässt ausrichten, dass diese Angebote in Zusammenarbeit mit Partnern des Netzwerkes Gesunde Kinder kostenfrei sind.

Am 16. Juli 2016 findet der nächste Netzwerklauf statt. Es gibt verschiedene Strecken für Bambinis bis Erwachsene. Weitere Infos erfolgen später. Alle Partner des Netzwerkes Kinderschutz sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

#### KJND / KJNR (Frau Becker-Heinrich informierte)

Herr Matzke hatte in der R I über den aktuellen Stand des Kinder- und Jugendnotdienstes (KJND) informiert. Leider gibt es weitere Verzögerungen. Am 5.4. war ein Vororttermin zum Betriebserlaubnisverfahren, mit dem Ergebnis, dass die Betriebserlaubnis erst nach Zustimmung durch die untere Baubehörde und des MBS – die noch Prüfungen vornehmen müssen - erteilt werden kann. Der vorsichtig geschätzte neue Eröffnungstermin ist voraussichtlich Anfang Mai 2016. Zunächst wird mit einer Gruppe begonnen werden, da auch noch geeignetes notwendiges Personal fehlt.

Mit Eröffnung der Einrichtung soll auch die Übergabe des Notrufes erfolgen. Die bekannte Telefonnummer 0800 4567809 bleibt beibehalten. Während der Sprechzeiten gehen die Anrufe im Jugendamt ein, zu allen sonstigen Zeiten dann im KJND.

#### Jobcenter

Frau Nowak wies auf die seit 15.3.2016 neu eröffnete **Jugendberufsagentur** (JBA) hin, die von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und des Jugendamtes für junge Menschen im Alter von 15-max. 27 Jahren zur Verfügung steht.

Alle Partner der Arbeitsförderung, der Grundsicherung und der kommunalen Jugendhilfe werden an einem Ort ihre Dienstleistungen für die Jugendlichen erbringen.

Sie wies auf Vorrangigkeit der Agentur für Arbeit und des Jobcenters hin, wie auch darauf, dass die Jugendberufshilfe eine freiwillige Leistung nach § 13 (3) SGB VIII ist, während die Leistungen des Jobcenters verpflichtend sind.

Frau Zabel ergänzte, dass das Hauptaugenmerk im Bereich der Beratung des Jugendamtes auf der Jugendberufshilfe liegt. Verweisungswissen ist bezüglich der anderen Jugendhilfeaufgaben vorhanden, aber es werden z.B. keine Mitteilungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bearbeitet und auch keine Anträge für Hilfen zur Erziehung entgegengenommen. Dies sind Aufgaben des Sachgebiets Familienunterstützende Hilfen und werden weiterhin dort bearbeitet.

Seit 1.4.2016 hat das Jobcenter eine **neue Geschäftsführerin**, Frau Annett Scharf.

#### Jugendschutzparcours zum Mitmachen

Frau Hoffmann wies auf das Angebot des AKJS – Jugendschutzparcours hin. Das Material hatte sie bereits auf der letzten Kinderschutzkonferenz vorgestellt. Es ist zur Nutzung in der Arbeit mit Jugendlichen an Schulen oder in Freizeiteinrichtungen geeignet. Das Wissen zum Jugendschutz wird mit den Materialien anschaulich erklärt. Sie teilte mit, dass sie in TF Ansprechpartnerin zur Nutzung der Materialien ist und auch Multiplikatorenschulungen durchführen kann.

Ein Angebot der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)

[www.bag-jugendschutz.de](http://www.bag-jugendschutz.de)

Ansprechpartnerin für den Landkreis Teltow-Fläming ist Claudia Hoffmann, Pädagogin & Psychotherapie (HP), Tel.: 0177 8401556, (Flyer und Aufkleber lagen aus)

#### Alphabündnis Teltow-Fläming

Frau Hoffmann gab Infos zum Alpha-Bündnis Teltow-Fläming und teilte mit, dass es im Landkreis TF etwa ca. 22.600 Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren gibt, die nicht ausreichend lesen und schreiben können. Somit fehlen wichtige Voraussetzungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Sie verwies auf die noch bis Juni gesicherte Finanzierung zur Partnergewinnung und Multiplikatorenschulung hin. Die Netzwerkpartner sind aufgefordert, bei Wissen über betroffene Menschen, an das Alphabündnis zu verweisen, um mehr Menschen in der Region zu erreichen. (Flyer lagen aus)

Terminhinweis: das Alphamobil wird am Do. 16.6.2016 zur 800 Jahrfeier in Luckenwalde sein.

Kontaktdaten:

Dessauer Str. 25, 14943 Luckenwalde.

E-Mail: [alpha-buendnis@teltow-flaeming.de](mailto:alpha-buendnis@teltow-flaeming.de)

Ansprechpartnerinnen sind:

Ilse Ryczewski – 03371 608-3147

Claudia Hoffmann – 03371 620153

(Dienstag: 14:30-16:30 Uhr und Mittwoch: 16:00-18:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung)

#### Jugendclub Joker

Frau Mücke wies auf den nächsten Funsporttag am 14.7.2016 in der Zeit von 13:00-18:00 Uhr in Zossen, rund um und im Jugendzentrum am Oertelufer hin. Alle Kinder und Jugendlichen der Region sind herzlich eingeladen, sich an unterschiedlichsten sportlichen Angeboten zu beteiligen. Veranstalter sind die Sozialarbeiter des Netzwerkes ZOMERA (Zossen, Am Mellensee, Rangsdorf).

#### 10. Ausbildungsmesse im Südring Center Rangsdorf

Frau Siems teilte mit, dass am 10.09.2016 in der Zeit von 10:00-16:00 Uhr die 10. Ausbildungsmesse für Jugendliche im Südringcenter durchgeführt wird. Ziel der Messe ist das Informieren über verschieden Berufe in der Region und ggf. Praktikumsplatzanbahnung. Es werden ca. 30 Aussteller erwartet, auch die verantwortlichen Verwaltungen (Rangsdorf, Blankenfelde/Mahlow, Großbeeren) stellen ihre Ausbildungsangebote vor.

#### Sozialamt (Info von Frau Becker-Heinrich)

Die Struktur des Sozialamtes hat sich geändert. Es gibt nun drei Sachgebiete. 50.1 Sozialhilfe und Betreuungsangelegenheiten, SG 50.2 Sonstige soziale Leistungen, neu ist das SG 50.3 Leistungen für Asylbewerber.

Frau Buchmann hatte in der Region I berichtet, dass das Sozialamt sich aktiv an der Integrationskonferenz (Samstag, 9.4.2016) beteiligt und daher auf Regionalkonferenzen Soziales im Frühjahr verzichtet. Diese werden dann wieder im Herbst 2016 regional durchgeführt werden. Die Terminsetzung folgt noch.

Besonders für den Süden des Landkreises gehen zurzeit viele Anträge auf Frühförderleistungen ein.

#### Frauenhäuser in TF (Info von Frau Becker-Heinrich)

Im Landkreis TF gibt es in der Region II kein Frauenhaus, insgesamt gibt es zwei Einrichtungen (Luckenwalde, Ludwigsfelde). Frau Katrin Buschmann hatte in der Region I mitgeteilt, dass sie bereits seit drei Jahren Mitarbeiterin im Frauenhaus in Ludwigsfelde ist, nun seit 1.1.2016 die Leitung übernommen hat und seit einem halben Jahr auch die Leitung des Frauenhauses in Luckenwalde.

#### Schulamt

Die kurzzeitige Struktur der Regionalstellen wurde wieder zurückgenommen, die verantwortlichen Einrichtungen heißen wieder staatliches Schulamt. Für TF zuständig ist:

Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Magdeburger Straße 45, 14770 Brandenburg an der Havel

Leiterin: Kerstin Niendorf

Telefon: 03381 3974-00, Telefax: 03381 3974-44

E-Mail: [poststelle.bb@schulaemter.brandenburg.de](mailto:poststelle.bb@schulaemter.brandenburg.de)

Internet: <http://www.schulaemter.brandenburg.de>

#### Freier Betreuungsverein Teltow-Fläming e.V. (Info von Frau Becker-Heinrich)

**"Sozial.Punkt"** Freier Betreuungsverein Teltow-Fläming e.V., Baruther Str. 20/21, 15806 Zossen  
Allgemeine Sozialberatung in Zossen, Rangsdorf und Blankenfelde

Sylvia Rischer (Kordinatorin Sozial.Punkt)

Fon: + 49 (0) 3377 20 439 – 0; Fax: + 49 (0) 3377 20 439 – 11

Bei Interesse sind die neuen Monatspläne über Frau Rischer erhältlich.

#### **Mutig werden mit Til Tiger –**

Ein Trainingsprogramm für schüchterne Kinder zwischen fünf und zehn Jahren.

Es werden fortlaufend Gruppen angeboten. (Infolyer lag zur Mitnahme aus.) Kursleitung & Anmeldung:

Andrea Bogdan (Dipl. Sozialpädagogin/ Kunsttherapeutin)

Mobil: 0176 32255860, E-Mail: [kunstbalance@gmx.de](mailto:kunstbalance@gmx.de)

#### **„Besorgte Eltern“**

Info von Frau Becker-Heinrich zu einem Hinweis der Kitapaxisberaterin C. Grüning

Einige Kindertagesstätten im Landkreis Teltow-Fläming haben unaufgefordert die Broschüre - Die verborgenen Wurzeln der „Modernen“ Sexualaufklärung – o.g. „Besorgten Eltern“ erhalten.

In der Region gab es unter den anwesenden dazu keine Infos.

In Potsdam ist die Ansprechpartnerin der „Besorgte Eltern“ Brandenburg, Frau Renate Weber. Sie hat ein Informationsschreiben mit Datum 11.1.2016 an Erzieherinnen und Erzieher zum Thema Sexualerziehung in Kindergärten verfasst. ([www.besorgte-eltern.net](http://www.besorgte-eltern.net))

Diese „besorgten Eltern“ bezeichnen sich als Zusammenschluss von Eltern – unabhängig von politischer Herkunft und religiöser Einstellung, die besorgt sind über die Frühsexualisierung ihrer Kinder. Sie äußern sich sehr kritisch zum Thema Gender, Sexualaufklärung, Pro familia, ...

Laut Spiegel online vom 12. Februar 2015 gehen sie bundesweit gegen den Sexualekundeunterricht auf die Straßen. Dabei würden sie Unterstützung von radikalen Christen, rechten Verschwörungstheoretikern und Homophoben erhalten.

Frau Becker-Heinrich hat eine Anfrage an das mbjs und an Herrn Prof. Dr. Maywald zur Gruppe per Mail gesendet. Frau Klevenz vom mbjs hatte telefonisch mitgeteilt, dass bisher die Einrichtungen auf dieses Material kritisch reagiert haben, aber auch nicht von Eltern direkt angesprochen wurden. Bisher sieht sie keinen Bedarf, eine Empfehlung auszusprechen. Von Seiten der Kitapaxisberaterinnen gab es ebenfalls keine weiteren Informationen zu der Gruppe. An Rückmeldungen zum Thema ist Frau Klevenz interessiert.

Die Rückmeldung von Herrn Maywald erfolgte per Mail am Wochenende. Er teilte mit, dass ihm die Anliegen und Aktivitäten der sogenannten „Besorgten Eltern“ bekannt sind, u. a. auch aus Baden-Württemberg. Er teilt die von dieser Gruppe vertretenen Ansichten nicht und weist darauf hin, dass Kinder, die sich angemessen mit Sexualität beschäftigen, dadurch nicht nur notwendiges Wissen erwerben, sondern auch besser vor Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch geschützt sind.

Ganz unabhängig von diesen anerkannten Fachstandards müssen jegliche Sorgen von Eltern selbstverständlich ernst genommen werden, zumal häufig in diesen Sorgen ein Körnchen Wahrheit mitschwingt. Er schrieb weiter, dass ebenso selbstverständlich es auch im Bereich der Sexualpädagogik Ansätze gibt, die nicht kindgemäß und daher problematisch sind.

Wir alle sind uns bewusst, dass das Thema komplexer ist, daher ist er gerne bereit, sich auch in auch in anderer Form an der Diskussion zu beteiligen.

Frau Becker-Heinrich bittet die Netzwerkpartner, sich im Bedarfsfall zu melden.

#### **4. Flüchtlinge (Was bewegt uns in der Region?)**

Leider waren die eingeladenen Mitarbeiterinnen aus der Erstaufnahmeeinrichtung und Übergangwohnheimen/Notunterkünften nicht anwesend, so dass lediglich Rückinformationen der Netzwerkpartner erfolgten.

Frau Becker (Stadt Baruth) wies darauf hin, dass es in Baruth bisher keine Einrichtung gibt und auch die angebotenen Wohnungen noch nicht angemietet wurden, daher ist das Thema noch nicht in Kitas oder Schulen von Bedeutung. Aktuell wird ein neuer Hort gebaut, somit die Kapazitäten erweitert. Es gibt derzeit auch keine Personalprobleme. An der Grundschule konnte die Stelle der Sozialarbeiterin neu eingerichtet werden. Frau Doreen Beldner wurde gut angenommen.

Herr Seiler teilte mit, dass sich in Zossen/Wünsdorf ja die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) befindet und Kinder und Jugendliche dieser Einrichtungen noch nicht in die Bildungssysteme eingegliedert werden. Das entspannt die Situation für Zossen, da für den Personenkreis keine zusätzlichen Bedarfe entstanden sind. Allerdings ist die allgemeine Personalsituation in den Einrichtungen schwierig, da zwei Mitarbeiterinnen gekündigt hatten und es sehr schwierig ist, Fachpersonal zu finden.

In Rangsdorf sind nach Schilderung von Frau Mücke bisher ca. 50 Flüchtlinge angekommen. Der Jugendclub wurde gleich gut angenommen, die Integration gestalte sich sehr positiv. Die Jugendlichen seien bereits in gutem Kontakt. Neue Angebote wurden geschaffen, so gibt es jeden 2. Mittwoch im Monat, außerhalb der regulären Öffnungszeiten, in der Zeit von 20:00-22:00 Uhr ein Treffen aller Interessierten. Die Männer hätten dabei die Angebote gleich gut genutzt und beteiligen sich auch aktiv beim Tanzen, während die Frauen wesentlich zurückhaltender seien. Aus dieser Erfahrung entwickelte sich die Idee zu einem „Frauenabend“, der erstmalig am 1.4.2016 durchgeführt wurde. Die Beteiligung war gut und die Frauen nutzten nun auch stärker die Angebote. Weitere „Frauenabende“ sollen folgen.

Frau Siems ergänzte, dass der Verein „Grenzenlos e.V.“ sich in Rangsdorf stark engagiert, so dass die Gemeindeverwaltung eher zu den Themen Kita- oder Schulplätze angefragt wird.

Da sie bereits seit einiger Zeit selbst auch Erzieher ausbilden, hat die Gemeinde Rangsdorf aktuell kein akutes Personalproblem im Kitabereich. Bezüglich der Kapazitäten, kann es sein, dass ab Mai/Juni der Bedarf ansteigt, sie hofft jedoch, dass Ausnahmegenehmigungen durch das MBS geprüft und bewilligt werden.

Zur Situation von Kindern aus Flüchtlingsfamilien in Kindertagesstätten, teilte Frau Fiedler-Lietzke mit, dass die Erfahrungen sehr verschieden seien, da manche Eltern nach der Flucht sich nicht vorstellen können, ihre Kinder in fremde Betreuung zu geben, andere bereits gut angekommen und aufgenommen sind. Insgesamt scheint die Eingewöhnungsphase länger andauernd und intensiver zu sein. Die inhaltliche Arbeit muss mehr erklärt werden, da zunehmend sehr verschiedene Erziehungsansichten bestehen.

Frau Weigand informierte die Anwesenden, dass sie vor der Tätigkeit im KJGD bereits seit 3 Jahren am Aufbau verschiedener ÜWH und Notunterkünfte im Landkreis beteiligt war. Sie sagte, dass mehrere Eltern großes Interesse an einem Kitaplatz gezeigt haben, jedoch nach Absage durch die Behörden auch schnell entmutigt waren.

Zur Situation in den Notunterkünften sagte sie, dass teilweise anerkannte Asylbewerber wegen noch fehlender Unterlagen keinen Antrag auf SGB II stellen können und somit länger in den Notunterkünften verweilen müssen.

Sie wies auch auf den Betreuungsschlüssel hin und die vielfältigen Aufgaben der pädagogischen Leitung, die neben der Beratung erfolgen müssen.

Aktuell sollte ein Betreuungsschlüssel von 1:80 vorhanden sein, ergänzte Frau Becker-Heinrich.

Frau Thiede, aus dem SPD erläuterte, dass in den ÜWH auch „begleitete Kinder/Jugendliche“ sind. Das heißt, dass Kinder ohne Eltern, aber ggf. mit Onkel, großem Bruder, Ehepartner in den ÜWH aufgenommen wurden. Sie hat bei Bekanntwerden die Aufgabe, den familiären Zusammenhalt zu prüfen, wie auch die Eignung zur Vormundschaft.

Frau Thiede teilte mit, dass das Gericht bisher selten der Bitte um Einzelvormundschaft nachkommt.

Es gibt Transferlisten, die geprüft werden, um unbegleitete/begleitete Kinder und Jugendliche in den ÜWH zu finden, um dann angemessen handeln zu können, aber nicht immer sind alle ankommenden der Jugendhilfe bekannt. Daher erfolgt die Bitte an die Netzwerkpartner, dass diese sich bei ihr melden sollen, wenn sie denken, dass in ihre Einrichtungen Kinder/Jugendliche gehen, die ohne die Eltern eingereist sind und in einem ÜWH/einer Notunterkunft leben.

Frau Thiede hat die Erfahrung gemacht, dass insbesondere bei neuen Einrichtungen für Flüchtlinge die Ansprechpartner in den Einrichtungen nicht ausreichend über Schulpflicht und Zuständigkeiten informiert sind.

## **5. Organisatorisches**

### Fachtag Kinderschutz 2015

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass der 6. Fachtag Kinderschutz mit dem Thema: Gewalt – total normal im Jugendalltag? am Freitag, 20.11.2015 in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming mit sehr hoher Beteiligung stattfand. Dokumentation und Auswertung sind auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz TF eingestellt.

### Fortbildungsveranstaltungen des Netzwerkes Kinderschutz 2016

- Interkulturelle Kompetenz, Frau Wolf, 16.06.-17.06.2016 – aktuell noch 6 freie Plätze
- Frühe Warnzeichen einer KWG bei Säuglingen und Kleinkindern, Fr. Derksen, 11.07.2016 - ausgebucht, Warteliste angelegt.
- gewaltfreie Kommunikation, Fr. Hoffmann, 19.09.2016 – aktuell noch 4 freie Plätze.
- Umgang mit Verdacht auf sexuellen Missbrauch, Herr Müller, 09.11. 2016 - ausgebucht, Warteliste angelegt.
- Interessenlisten für Themen Drogen, Sorgerecht, Willkommenskultur sind angelegt, noch keine Entscheidung zur Durchführung
- Inhouseschulungen – bisher 9 Termine vereinbart, davon bereits 7 Termine durchgeführt. Interessenten sind bisher Oberstufenzentren, Kindertagesstätten, freie Träger der Jugendhilfe. Weitere Inhouseschulungen sind nach individueller Abstimmung mit Frau Becker-Heinrich möglich.

#### Weitere Termine:

Zum Thema Kinderschutz, geflüchtete Kinder, Jugendliche und Familien in den Hilfen zur Erziehung bietet das SFBB über das Jahr 2016 verteilt diverse Fortbildungsangebote, näheres siehe unter: <http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.734904.de>

#### **Information der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle West-Brandenburg: Papilio-Fortbildung startet im April**

Die Suchtpräventionsfachstelle für die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming sowie die Stadt Brandenburg/Havel bietet ab April die 2-Jährige Papilio-Ausbildung für Kita-Erzieher\*innen an. Papilio fördert die sozial-emotionalen Kompetenzen und beugt Suchtverhalten und Gewalt vor. Die Ausbildung wird vom Land Brandenburg finanziell bezuschusst, so dass pro Teilnehmer\*in nur ein geringer Eigenanteil von € 150,- aufzubringen ist.

Infos:<http://chillout-pdm.de/fkk/kita/papilio/>

Kontakt: Franziska Mücke, [f.micke@chillout-pdm.de](mailto:f.micke@chillout-pdm.de)

#### **FACHTAGUNG: Geflüchtet. Schwanger. Perspektiven?**

27. April 2016 in Potsdam, Hotel Mercure in der Zeit von 9:30-16:15 Uhr

Unterstützung und Beratung im Spannungsfeld von Flucht und kulturellem Hintergrund

Die Fachtagung zielt darauf ab, Berater/Beraterinnen und weitere Fachkräfte, die in ihrer Arbeit mit der Flüchtlingsthematik befasst sind, ein Know-how an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe sie eine für die spezielle Problematik dieser Zielgruppe sensibilisierte und fachlich abgesicherte Beratung und Begleitung anbieten können.

Infos und Anmeldung unter:

AWO Landesverband Brandenburg e.V.

Kurfürstenstraße 31, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 288 383 08

Fax: 0331 / 288 383 05

E-Mail: [fachtag@awo-brandenburg.de](mailto:fachtag@awo-brandenburg.de)

#### **Überregionaler Arbeitskreis Kinderschutz des STIBB**

Termin: Mittwoch, 15.06.2016; Uhrzeit: 10.00 bis 16.00 Uhr

Thema: „Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen im Kontext Gewalt und sexueller Missbrauch“ (6166/16)

Referentin: Fr. Manon Ulrike Wiens, Dipl. Psychologin, systemische Familientherapeutin, Traumatherapeutin, Mediatorin,

Ort: SFBB - Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg Königsstraße 36 B, 14109 Berlin

Anmeldungen bis spätestens 13.05.2016 schriftlich oder telefonisch Sozial-Therapeutischen Institut Berlin-Brandenburg STIBB e.V. ([info@stibbev.de](mailto:info@stibbev.de)).

Der Tagungsbeitrag beträgt 12 Euro, die vor Ort beim SFBB zu entrichten ist.

Literaturhinweise zum Thema:

- Görges, H. J. & Hantke, L. (2012). Handbuch Traumakompetenz: Basiswissen für Therapie, Beratung und
- Pädagogik. Junfermann Verlag GmbH.
- Sack, M., Sachsse, U. & Schellong, J. (2013). Komplexe Traumafolgestörungen: Diagnostik und Behandlung
- von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Schattauer Verlag.
- Weinberg, D. (2015). Verletzte Kinderseele: Was Eltern traumatisierter Kinder wissen müssen und wie sie
- richtig reagieren. Klett-Cotta.
- Weinberg, D. (2012). Traumatherapie mit Kindern: strukturierte Trauma-Intervention und traumabezogene
- Spieltherapie. Klett-Cotta.

### Kindergesundheitskonferenz in Potsdam am 20.4.2016 mit Anmeldefrist bis 11.4.2016

Kindergesundheitskonferenz Brandenburg 2016 - Vom Gesetzestext in die Lebenswelt – Prävention kommt an!

Anmeldung an: Gesundheit Berlin-Brandenburg Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg Behlertstraße 3a, Haus H1 14467 Potsdam

Als Fax: 0331 – 88 76 20 69, per E-Mail: fachstelle-brandenburg @gesundheitbb.de

Bei Rückfragen: 0331 – 88 76 20 21, Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

## **6. Sonstiges**

### Infos

Kindergarten plus: Förderung für Kitas aus Sozialräumen mit besonderem Entwicklungsbedarf

Kitas aus Sozialräumen mit besonderem Entwicklungsbedarf (z. B. mit einem hohen Anteil von Familien, die von Transferleistungen leben) können sich bei der Deutschen Liga für das Kind für die Durchführung von Kindergarten plus bewerben. Kindergarten plus ist ein Präventions- und Bildungsprogramm zur Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen vier- und fünfjähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen. Die Implementierung an 15 neuen Standorten deutschlandweit wird durch DEUTSCHLAND RUNDET AUF ermöglicht. Die Programmdurchführung beinhaltet das Einführungsseminar, die Arbeit mit einem Themenleitfaden, umfangreiche pädagogische Materialien, Elternmaterialien, einen Reflexionstag sowie einen Fachtag. Methoden und Materialien von Kindergarten plus können in das Konzept integriert und im Alltag eingesetzt werden. Pro Kita wird eine Eigenbeteiligung in Höhe von 100,- € erhoben.

Zum Hintergrund: Zahlreiche Kinder aus bildungsfernen und sozial belasteten Familien in Deutschland können ihre vorhandenen geistigen Potentiale nicht entfalten, da sie im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen Schwierigkeiten haben. Probleme zeigen sich häufig bereits im Kindergarten, u. a. durch ein schwaches Selbstwertgefühl, mangelnde Regulationsfähigkeit im Umgang mit Gefühlen, geringe Frustrationstoleranz, Konzentrationsmängel und Probleme bei der Lösung von Konflikten. Kindertageseinrichtungen nehmen eine wichtige familienergänzende Rolle ein, die es für die Verbesserung der Chancengerechtigkeit für alle Kinder zu nutzen gilt.

Die Wirksamkeit von Kindergarten plus ist wissenschaftlich nachgewiesen. Besonders Kinder mit hohem Kompensationsbedarf profitieren von dem Programm. Kindergarten plus ist Träger des PHINEO Wirk-Siegels und wird in der Grünen Liste Prävention – CTC-Datenbank empfohlener Präventionsprogramme mit „Effektivität nachgewiesen“ aufgeführt.

Information und Bewerbung: Deutsche Liga für das Kind – Kindergarten plus

Stella Valentien (Programmkoordinatorin)

Charlottenstr. 65, 10117 Berlin, Tel 0157-54 22 53 77

E-Mail: info@kindergartenplus.de

www.kindergartenplus.de

Quelle: Presseinformation der Deutschen Liga für das Kind vom 4.4.2016

### **Neue Vorsitzende der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien**

BMFSFJ Internetredaktion, Pressemitteilung Nr. 026/2016, Veröffentlicht am Do 31.03.2016

Martina Hannak-Meinke ist seit dem 1. April 2016 die neue Vorsitzende der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM).

### **Mehr Sicherheit für Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften**

Auszug aus: BMFSFJ Internetredaktion, Pressemitteilung Nr. 025/2016, Veröffentlicht am Do 31.03.2016

... Doch auch in vielen deutschen Flüchtlingsunterkünften sind Frauen und Kinder vor Gewalt und Missbrauch nicht ausreichend geschützt. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die KfW unterstützen deshalb die Kommunen bei der Finanzierung entsprechender baulicher Schutzmaßnahmen in Flüchtlingsunterkünften.

Ab sofort stehen Städten und Gemeinden Darlehen für Investitionen in den Neu- und Umbau sowie für den Erwerb von Flüchtlingsunterkünften zur ausschließlichen Nutzung durch Frauen und Kinder zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Umsetzung baulicher Schutzmaßnahmen in Flüchtlingsunterkünften mit gemischter Belegung gefördert. Für diese Sonderförderung nutzt die KfW ihr bestehendes Programm Investitionskredit

Kommunen (IKK). Kreditlaufzeit und Zinsbindung betragen 10 Jahre bei einem Zinssatz von aktuell einheitlich 0,0 % p.a. Insgesamt stehen bis zu 200 Millionen EUR zur Verfügung.

Der Staatssekretär im BMFSFJ, Dr. Ralf Kleindiek, betont: "Dort, wo sich Frauen und Kinder aufhalten, müssen besondere Vorkehrungen zum Schutz vor Übergriffen und geschlechtsbezogener Gewalt getroffen werden. Nicht nur personelle, sondern auch bauliche Maßnahmen sind nötig, wie z.B. abschließbare Wohneinheiten und nach Geschlechtern getrennte Sanitäranlagen. Und für die Kinder und Jugendlichen brauchen wir spezielle Räume, um ihnen den Zugang zu Spiel- und Lernangeboten zu ermöglichen", ....

Die Kredite für die Städte und Gemeinden werden in der Reihenfolge der Antragseingänge zugesagt. Hinweise zu den Einzelheiten des Programms finden Kommunen auf: [www.kfw.de/fluechtlingshilfe](http://www.kfw.de/fluechtlingshilfe) <<http://www.kfw.de/fluechtlingshilfe>>.

### **Gesetzesänderungen:**

SGB VIII, zuletzt geändert am 28.10.2015

- § 42a Vorläufige Inobhutnahme von ausländischen Kindern und Jugendlichen nach unbegleiteter Einreise
- § 42b Verfahren zur Verteilung unbegleiteter ausländischer Kinder und Jugendlicher
- § 42c Aufnahmequote
- § 42d Übergangsregelung
- § 42e Berichtspflicht
- § 42f Behördliches Verfahren zur Altersfeststellung

### **Erstes Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (AGKJHG)**

In der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juni 1997 (GVBl. I/97, [Nr. 07], S.87)

zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 25. Januar 2016

siehe: [http://bravors.brandenburg.de/gesetze/agkjhg\\_2016](http://bravors.brandenburg.de/gesetze/agkjhg_2016)

### **E-Shishas: Klare Regeln im Jugendschutz**

Paragraph 10 – Stand 1.4.2016, JuSchG § 10 Rauchen in der Öffentlichkeit, Tabakwaren

(1) In Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit dürfen Tabakwaren und andere nikotinhalige Erzeugnisse und deren Behältnisse an Kinder oder Jugendliche weder abgegeben noch darf ihnen das Rauchen oder der Konsum nikotinhaliger Produkte gestattet werden.

(2) In der Öffentlichkeit dürfen Tabakwaren und andere nikotinhalige Erzeugnisse und deren Behältnisse nicht in Automaten angeboten werden. Dies gilt nicht, wenn ein Automat

1. an einem Kindern und Jugendlichen unzugänglichen Ort aufgestellt ist oder
2. durch technische Vorrichtungen oder durch ständige Aufsicht sichergestellt ist, dass Kinder und Jugendliche Tabakwaren und andere nikotinhalige Erzeugnisse und deren Behältnisse nicht entnehmen können.

(3) Tabakwaren und andere nikotinhalige Erzeugnisse und deren Behältnisse dürfen Kindern und Jugendlichen weder im Versandhandel angeboten noch an Kinder und Jugendliche im Wege des Versandhandels abgegeben werden.

(4) Die Absätze 1 bis 3 gelten auch für nikotinfreie Erzeugnisse, wie elektronische Zigaretten oder elektronische Shishas, in denen Flüssigkeit durch ein elektronisches Heizelement verdampft und die entstehenden Aerosole mit dem Mund eingeatmet werden, sowie für deren Behältnisse.

### **Hinweise auf weitere gesetzliche Änderungen gibt der Bundestag auf seiner Internetseite:**

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2015/kw53-gesetze2016/400416>

### **BeSt – Beraten & Stärken**

Bundesweites Modellprojekt 2015–2018, zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen.

Nähere Infos, Kurzkonzept und Anmeldung unter:

DGfPI e.V.

Sternstraße 9–11, 40479 Düsseldorf

Bernd Eberhardt: [eberhardt@dgfpi.de](mailto:eberhardt@dgfpi.de)

Annegret Naasner: [naasner@dgfpi.de](mailto:naasner@dgfpi.de)

Telefon: 0211-497 680-0, Telefax: 0211-497 680-20  
www.dgfpi.de

**Ratgeber alleinerziehend – Tipps und Informationen, Ausgabe 22 – 2016 erschienen**

Hrsg.: VAMV-Brandenburg - Verband alleinerziehender Mütter und Väter in Brandenburg

<http://www.vamv-brandenburg.de/Publikationen/Ratgeber-alleinerziehend-Tipps-und-Informationen::13.html>

**Ausgabe 03/14 frühe Kindheit** – die ersten sechs Jahre, Zeitschrift der Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V. zum Thema Sexualpädagogik

**Ausgabe 06/15 frühe Kindheit** – die ersten sechs Jahre, Zeitschrift der Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V.

zum Thema Kindliche Sexualität – Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch, Dokumentation der Jahrestagung 2015

Die Hefte können bei der Geschäftsstelle der Deutschen Liga für das Kind zum Preis von je 6,- Euro (zzgl. Versandkosten) bestellt werden.

Deutsche Liga für das Kind, Charlottenstr. 65, 10117 Berlin, Tel.: 030-28 59 99 70, Fax: 030-28 59 99 71

E-Mail: [post@liga-kind.de](mailto:post@liga-kind.de),

Weitere Infos unter: [www.liga-kind.de](http://www.liga-kind.de) oder [www.fruehe-kindheit-online.de](http://www.fruehe-kindheit-online.de)

**Materialien**

...lagen zur kostenfreien Mitnahme zu den Themen Kinderschutz, Beratung, Familien, Sexualität, sexueller Missbrauch, Kinderrechte, Frühe Hilfen usw. aus.

**Bitte beachten, die nächste Regionalkonferenz Kinderschutz findet am 28.09.2016 von 14:00-16:00 Uhr in der Gemeinde Am Mellensee statt.**